

# Vedi Emde

## Kandidatur als Sprecherin der Linken Neukölln



**Liebe Genoss\*innen,**

**die Welt brennt.**

In Palästina verübt die israelische Regierung unter den Augen der Weltöffentlichkeit und mit Komplizenschaft der deutschen Regierung einen Völkermord.

Währenddessen werden diejenigen, die aufstehen gegen dieses Verbrechen diffamiert, verdrängt und kriminalisiert. Die Klimakatastrophe schreitet ungebremst voran, während Milliarden in Aufrüstung fließen. Noch nie wurde weltweit soviel in Militarisierung investiert wie heute. Bei uns wird gleichzeitig massiv gekürzt: im Sozialen, bei Kindern und Jugend, Bildung und Kultur. Und das in einem Bezirk, in dem sich Wohnen ohnehin kaum noch jemand leisten kann.

Die große Mehrheit steht unter Druck: Löhne reichen nicht, Urlaub und gesunde Ernährung für viele Luxus. Viele haben einfach Angst, nicht über die Runden zu kommen, hier nicht sicher zu sein, hier nicht bleiben zu dürfen.

Und währenddessen verschärfen die regierenden Parteien ihre Abschottungspolitik – orchestriert von rassistischen, armen- und queerfeindlichen Spaltungsnarrativen. Weltweit nehmen autoritäre Praktiken zu und auch hier steht die proto-faschistische AfD bereit, als zweitstärkste Kraft in Regierungsverantwortung zu kommen.

**Wir brauchen eine Linke die nicht nur akute Brände löscht, sondern ihre gemeinsame Ursache bekämpft.**

**Und wir zeigen täglich, dass es sie gibt! Die Linke lebt – gerade in Neukölln!** Wir hören zu – an Haustüren, in Sozialsprechstunden, am Streikposten. Und wir "sagen, was ist" – im Parlament und auf der Straße: Löhne hoch, Mieten runter. Yallah Yallah Klassenkampf. Free Palestine. Hoch die internationale Solidarität. Auf die Barrikade!

Wenn wir diese Stärke weiter aufrechterhalten und ausbauen wollen – für die Wahlen 2026, eine starke Mitgliederpartei in Neukölln, verankert im Kiez, der Bewegung, Universitäten und in Betrieben – dann braucht es eine solidarische Parteikultur: wertschätzend, konfliktfähig, inklusiv. Es braucht eine organisierende Praxis, die Menschen dort abholt, wo sie stehen, sie ernstnimmt, ohne sie zu unterschätzen – und sie einlädt, die Partei als politisches Zuhause zu entdecken. **Und dafür braucht es klare Haltung und eine gemeinsame Strategie: Sensibilisieren. Mobilisieren. Organisieren. (Siehe Antrag „Zur strategischen Ausrichtung der Linken Neukölln“).**

Ich kandidiere als Sprecherin der Linken Neukölln, um mit politischem Instinkt und Erfahrung – aber vor allem mit Aufrichtigkeit, Rückgrat und Herz – dazu beizutragen.

**Wer ich bin**

Ich bringe jahrelange Erfahrung im Aufbau und in der Leitung politischer und künstlerischer Gruppen mit – in strategischer Organisationsentwicklung, politischer Bildung, Veranstaltungs- und Kulturarbeit.

Politisiert wurde ich in der queerfeministischen Hausbesetzer\*innen-Szene und antiimperialistischen Bewegung. Als Antidiskriminierungstrainerin und Mediatorin habe ich Organisationen dabei unterstützt, kollektive Prozesse herrschaftskritisch, konfliktfähig und transformativ zu gestalten: **Hart in der Sache, sanft zu den Menschen.**

Seit Januar 2022 bin ich Mitglied der Linken, seit November 2024 im Bezirksvorstand. Bis Mai 2025 habe ich die Projektstelle für Neumitgliederarbeit verantwortet: u.a. die Kennenlertreffen organisiert, an der Mitgliederumfrage mitgewirkt und konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Einbindung unserer wachsenden Mitgliedschaft entwickelt. Besonders wichtig ist mir dabei, die Basisgruppen stärker zu vernetzen und gemeinsam widerstandsfähige Strukturen aufzubauen. **Mein Ansatz: Empowerment statt Stellvertretertum. Aufbau durch Beziehungs- und Bildungsarbeit auf Augenhöhe. „Wir müssen Banden bilden!“ – das habe ich als Theatermacherin gelernt.**

Ich habe unseren Bezirksverband als vielfältigen, kämpferischen Verband kennen- und schätzen gelernt und war am Aufbau mehrerer Strukturen beteiligt: von der BO Sonne über die Vertrauensgruppe bis zur AG Palästinasolidarität und der AG Kultur, Propaganda und Randal. Gemeinsam mit anderen war ich an der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Bundestagswahlkampfes beteiligt: von der Strategieentwicklung im Vorstand bis zur Organisation von sog. Rote-Welle-Aktionen wie Infotischen, Kundgebungen und Moschee-Touren. Ich bin aktiv in der LAG Palästinasolidarität, habe u.a. die Gaza-Petitionskampagne in Neukölln initiiert und an der Vorbereitung zur #United4Gaza-Demo im Juni mitgewirkt.

Ich komme selbst aus einer sogenannten Arbeiter\*innenfamilie, bin ins Sozialleistungssystem hineingeboren, habe Realschule, Abitur und Studium auf dem zweiten Bildungsweg neben Jobs in Einzelhandel, Pflege und Gastro gemacht. Auch deshalb kämpfe ich für gerechte Teilhabe, Ressourcen und politische Räume für alle – und besonders für lohnabhängige, armutsbetroffene Menschen.

Gern möchte ich weiter dazu beitragen, vorpolitische Formate zu stärken, die Beteiligung niedrigschwellig ermöglichen und den Kontakt zu Neuköllner\*innen vertiefen – etwa durch Kulturarbeit, Haustürgespräche, Kiez feste und politische Bildung.

**Vor allem reizt mich die strategische politische Arbeit mit Euch:** gemeinsame Positionen entwickeln, auf politische Dynamiken und Impulse reagieren, Bewegungsakteur\*innen, Initiativen und betriebliche Aktive zusammenbringen, einbinden und gemeinsam stärker werden.

**Ich kandidiere als Sprecherin der Linken Neukölln, weil ich mit Euch für eine starke, mutige, sozialistische und internationalistische Partei eintreten will.** Eine Partei, die glaubwürdig ist und Menschen verbindet – für gemeinsame Kämpfe von unten. Lieber wirkmächtige Opposition, als erneut zahnlos mitregieren und enttäuschen.

**Doch eine solche Linke kann nur gewinnen, wenn sie aufrichtig und „revolutionäre Freundlichkeit“ keine Floskel, sondern gelebte Praxis ist.** Dafür muss Schluss sein mit Hinterzimmer-Deals, Karrierismus, Mobbing und Machtspielen. Denn in Neukölln gilt: Basis ist Boss. Als Sprecherin werde ich mich weiter für eine transparente, verbindliche und strukturierte Rückkopplung zwischen Mandatsträger\*innen, Mitarbeitenden, Mitgliedschaft und Vorstand einsetzen.

Denn wir brauchen jetzt eine solidarische Linke, die lernt, kooperativ zu streiten, anstatt sich in Grabenkämpfen zu verlieren, gegeneinander zu organisieren oder zu spalten. Eine Linke, die eben nicht die Ellenbogen ausfährt, sondern gemeinsam die Fäuste ballt. Ich bin mir der Herausforderungen bewusst. Doch ich bin überzeugt: Gemeinsam mit Euch – den engagierten Genoss\*innen in Vorstand, Parlamenten, BOen und AGen – können wir sie meistern.

**Packen wir es an und halten zusammen. Die Linke braucht uns alle! Denn die Welt brennt, liebe Genoss\*innen.**